

## **Plenardebatten**

**Dienstag, 19. Juni 2007 - Straßburg**

### **Ein Regelungsrahmen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familienleben und Studienzeiten für junge Frauen in der Europäischen Union (Aussprache)**

**Christa Prets (PSE).** – Herr Präsident! Es freut mich, dass sich heute an dieser Diskussion so viele Männer beteiligen. Ich nehme an, dass viele davon auch Väter sind, die etwas dagegen haben, dass ihre Töchter auch in Zukunft benachteiligt werden. Vielleicht schaffen wir es ja auf diese Art und Weise, zu mehr Gleichstellung zu kommen.

Wie wir heute schon oft gehört haben, gewinnt die Vereinbarkeit von Berufsleben und Privatleben immer größere politische Bedeutung, nicht zuletzt, weil wir auch erkannt haben, dass der Vorteil des großen Potentials an weiblichen Arbeitskräften einerseits und der Mangel an Kindern andererseits nicht mehr übersehen werden kann und darf.

Was die Kinderbetreuungsstätten anbelangt, ist die Umsetzung des Barcelona-Ziels leider sehr enttäuschend. Wir stellen in den verschiedenen Ländern unterschiedliche statistische Zahlen über Studenteneatern fest. In Österreich beispielsweise liegt der Anteil bei 10,8%, in Schweden bei 41%. Das ist doch ein Beweis dafür, dass man mit entsprechenden Rahmenbedingungen auch andere Situationen schaffen kann. Es liegt auf der Hand, wir müssen es nur aufgreifen.

Geburten während des Studiums dürfen nicht der Grund dafür sein, dass das Studium auf lange Zeit hinausgeschoben bzw. völlig abgebrochen oder erst gar nicht begonnen wird. Wir brauchen mehr Unterstützung, wir brauchen mehr Kinderbetreuungseinrichtungen an den Universitäten und Hochschulen, und dies zu sozial gerechten Tarifen.